

Oesterreichisches Küstenland.

Triest, 1. August. Im Monate Juli d. J. sind von 308 Parteien 47.410 fl. 57 kr. in die hiesige Spar-Casse eingelegt worden. Die Gesamtsumme, welche am Ende des gedachten Monats im Versprechen der Spar-Casse war, belief sich auf 900.785 fl. 18 kr. C. M.

Das „Journ. d. österr. Lloyd“ meldet unter der Aufschrift „Triest 5. Aug.“ Nachstehendes: Briefe aus Venetia melden die daselbst am 18. v. M. erfolgte Ankunft des Triester-Dreimasters „Elisawetta“, Capit. A. Sablicich, mit einer Pfefferladung von Sumatra. Dies ist das erste österreichische Schiff, welches jene Sunda-Insel besucht hat. Die Aufnahme von Seite der Bewohner war überaus freundlich. Es besuchte mehrere Punkte der Insel und lag 23 Tage vor einem Orte vor Anker, ohne jemals im geringsten von den Insulanern behelligt zu werden. Einer der Hauptlinge kam an Bord und erbat sich eine österreichische Flagge zum Andenken, und um mit derselben andere, künftig anlangende österreichische Schiffe begrüßen zu können. Die „Elisawetta“ war im Ganzen 10 Monate und einige Tage unterwegs und besuchte auf ihrer Rückreise die Insel St. Helena.

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschlie-
fung vom 23. Juli l. J. den nachbenannten Beamten und
Angestellten der galizischen Finanzwache für ihr ausgezeich-
netes Benehmen im allerhöchsten Dienste folgende Gnaden-
auszeichnungen huldreichst zu gewähren geruhet, und zwar:
a) Die große goldene Ehren-Medaille am Bande: Den
Ober-Commissären, Julius Brosenbach und Johann Märkel;
dann den Commissären, Romuald Gutowsky und Alexander
Köwel; b) die mittlere goldene Ehren-Medaille am Bande:
Den Commissären, Anton Brühl und Heinrich Krach;
c) die kleine goldene Ehren-Medaille am Bande: Den Re-
spicienten, Michael Kreyß, Hubert St. Jenne-Homme,
Friedrich Wintuschka und Michael Troinalski; d) die große
silberne Ehren-Medaille am Bande: Dem Oberaufseher
Carl Graiß.

Auch haben Se. k. k. Majestät das verdienstliche Ver-
halten des Finanzwach-Ober-Commissärs, Bernhard Mo-
litor, dann des k. k. Cameral-Verwalters, Anton Mesger
zu Worynia, allergnädigst anzuerkennen geruhet.

Die k. k. vereinigte Hofkanzlei hat eine in Böhmen
erledigte Kreis-Commissärsstelle erster Classe dem dortländi-
gen zweiten Kreis-Commissär, Ludwig Articzka, Ritter v.
Saden; zwei Kreis-Commissärsstellen zweiter Classe den
dritten Kreis-Commissären, Carl Fuhrmann und Edmund

Ritter v. Merkel; eine Kreis-Commissärsstelle dritter Classe
den Subernal-Concipisten, Carl Wohlrab und Anton Schnell,
und eine Subernal-Concipistenstelle dem Hofkanzlei-Con-
cept-Practikanten, Adolph Strigl, verliehen.

Das „Journal des österreichischen Lloyd“ vom 4. Au-
gust enthält folgendes Schreiben aus „Wien im Juli“:
Ich kann Ihnen nun die erfreuliche Mittheilung machen,
daß die allgemeine Meinung immer siegreicher hervortritt,
dieses Jahr sey ein gesegnetes Fruchtjahr und verspreche ein
höchst günstiges Weinjahr. Um Wien und überhaupt in Nie-
derösterreich wurde Weizen und Korn fast durchaus, und Ger-
ste größtentheils unter günstiger Witterung eingeführt. Das
Getreide trug in der Regel volle und mächtige Aehren, nur
die den Straßen und Wegen zugewendeten Felder zeigten
schwächliche Hülsen. Der Weinstock steht üppig und herrlich
in Wiens Umgegend, der Weinküche Oesterreichs, und er-
weckt die Hoffnung, das Weinjahr 1834 wiederkehren zu
sehen. Nur Futtergewächse und Grünzeug litten durch Man-
gel an Feuchtigkeit, die ausgebrannten Wiesengründe lechzten
gleich den ermatteten Menschen nach erquickendem Regen,
den man auch für Kartoffeln sehr eifrig herbeiwünschte. Die
ungewöhnlich anhaltende heiße Temperatur dieses Sommers
wechselt im Hochpunkte zwischen 18° und 24. 3° R., er-
hebt sich daher über den mittleren Wärmestand Wiens um
8° R. — Gewitter kommen hier nicht zum Ausbruche. Nur
ferne Wetter senden uns kühlende Winde und Regengüsse,
die in der Regel nur kurz andauern. Seit einigen Tagen ge-
nießen wir aber anhaltenden Regen. Futterung und Grün-
zeug erhält wieder reichlichen Nachwuchs und die Kartoffel-
saat kräftige Nahrung. Die Getreide- und Mehlpreise haben
im Monat Juni angezogen, sind aber in diesem Monate
weder zurückgewichen. Eben so hat das Brot mit 1. Juli
an Pfundsmäßigem Gewichte ab-, mit 16. Juli jedoch
wieder merklich zugenommen. Weizen steht jetzt zu 9 fl.
33 kr., Korn zu 7 fl. 36 kr. und Gerste zu 4. fl. 39 kr.
W. W. der n. öst. Meßen.

B ö h m e n.

Dem „Oesterreich. Beobachter“ vom 4. August ent-
lehnen wir folgende Nachrichten aus Marienbad vom 29.
Juli: Se. Majestät, der König von Preußen, waren am
Abend des vorhergehenden Tages daselbst aus Regens-
burg, wo Allerhöchstdieselben sich von Ihrer Majestät,
der Königin, getrennt hatten, angekommen und in Klingers
Gasthof abgestiegen. — Am 29. begaben sich Se. Maje-
stät nach Königswart und setzten, nach dem daselbst bei
dem Herrn Fürsten von Metternich eingenommenen Mittags-
mahle, Ihre Rückreise nach Saasznou über Carlsbad,

Deutschland.

Eger und Pilsnitz, fort — Unter den Gästen zu Königswart befanden sich der königl. preussische Cabinettsminister, Freiherr von Canig, der Justizminister von Uhden, und der königl. Adjutant Graf zu Solms-Niedelheim.

Römische Staaten.

Rom, den 23. Juli. Gestern langte eine bedeutende Anzahl entlassener Gefangener aus Civita vecchia hier an und durchzog, von einer freudig theilnehmenden, gewaltigen Volksmasse begleitet, singend und jubelnd die Straßen. Von hier aus verfügten sie sich in ihre Heimath. Der Haß, der bisher zwischen den Bewohnern der Romagna und den eigentlichen Römern Statt fand, und der zum Theil in dem Verhalten der Regierung gegen die Provinzen seinen Grund hatte, scheint in Folge der Amnestie wie durch einen Zauberschlag verschwunden; der ungeheure Jubel, den Rom über dieses, namentlich die Romagnolen beglückende Ereigniß an den Tag legte, hat die getrennten Gemüther vereinigt und Alle fühlen sich jetzt als gleiche Kinder eines Vaters.

Der Revers, welchen die begnadigten politischen Gefangenen und Flüchtlinge zu unterzeichnen haben, lautet: „Indem ich Endesunterschriebener in meines rechtmäßigen Fürsten, Papst Pius IX., hochherziger und freiwilliger Verzeihung meines jedweden Schuldanteils an der Störung der öffentlichen Ruhe und der Auflehnung gegen die gesetzliche Macht in seinen weltlichen Gebieten eine ganz besondere Gnade dankend anerkenne, verspreche ich mit meinem Ehrenworte, daß ich in keiner Weise und nie diesen Act oberherrlicher Milde mißbrauchen, vielmehr jede Pflicht eines guten Unterthanen treulich erfüllen werde.“

Pisa, 27. Juli. Man schreibt aus Florenz, daß dort vorgestern Ludwig Bonaparte, ehemaliger König von Holland, gestorben ist. In seinem Testamente bittet er, in französischer Erde ruhen zu dürfen.

Königreich beider Sicilien.

Neapel, den 22. Juli. Ihre Majestäten, der König und die Königin, sind in Begleitung der übrigen Mitglieder der königlichen Familie, an Bord der königl. Corvette »Christina« heute um halb 10 Uhr Morgens in erwünschtem Wohlseyn in dieser Hauptstadt wieder angekommen.

Ihre königl. Hoheit, die Frau Gräfin von Aquila, ist heute um $\frac{1}{4}$ auf 6 Uhr Morgens von einer Prinzessin entbunden worden, welches glückliche Ereigniß von dem königl. Caselle durch Kanonensalven verkündet wurde. In sämtlichen hiesigen Theatern wird heute Abends dreifache außerordentliche Beleuchtung Statt finden. Der Gesundheitszustand der erlauchten Wöchnerin sowohl, als der neugeborenen Prinzessin, ist der erwünschteste.

Schw e i z.

Die andauernde Hitze schmelzt überall das Eis auf den Bergen. Die Spitze des Montblanc ist gegenwärtig nackter Felsen; seit vielen Jahren war das Eis dort nie verschwunden. Mehrere Flüsse sind in Folge dessen aus ihren Ufern getreten, so der Rhonefluß, welcher im Canton Wallis neuerdings 1000 Tücher Acker überschwemmte.

Nürnberg, 29. Juli. Diesen Nachmittag gegen 5 Uhr traf das gestern Vormittag um 10 Uhr von Bamberg abgegangene Schlepsschiff »Amsterdam und Wien« unter Leitung des Schiffers Baumann, im hiesigen Canalhafen ein, wo es unter Kanonenschüssen einen kleinen Mast aufzog und die niederländische Flagge aufhißte. Das Schiff zeichnet sich von den bis jetzt hier gesehenen Schiffen durch ein elegantes Aeußere wesentlich aus, und ist von Eisenblech gebaut. Es hat ungefähr an 1000 Centner geladen und kann 1715 Zollcentner tragen, es ist $101\frac{1}{2}$ Schuh lang und $15\frac{1}{2}$ breit, folglich ein Canalschiff erster Classe; der zollamtliche Begleitschein lautet nach Schirnding. Bedienstete im Canalhafen hatten für freundliche Bewillkommung des Fremdlings gesorgt und alle Flaggen aufgezo gen, eine Menge Menschen besuchten diesen Nachmittag das Schiff, welches morgen früh um 4 Uhr von hier abgeht und am 1. August in Regensburg ein treffen kann. — Im Laufe des nächsten Monats erwartet man mehrere Rheinschiffe, deren Richtung auch für den Ludwigscanal gilt, mit bedeutenden Ladungen.

Frankfurt a. M., 30. Juli. Gestern Abend um $9\frac{1}{2}$ Uhr wurde in unserer Stadt und, so viel bis jetzt bekannt ist, auch in der nächsten Umgebung derselben, ein Erdstoß verspürt, der so heftig war, daß die Mobilien in den Häusern wankten und Viele nicht anders wä hnten, als es stürzten die Häuser ein. Ein solches erschreckbares Naturereigniß in hiesiger Gegend ist der lebenden Generation noch nicht vorgekommen und versetzte die ängstlichen Gemüther in große Besorgniß. Die Dauer des Erdstoßes betrug einige, die Nachwirkung aber gewiß dreißig Secunden.

Fra n k r e i c h.

Paris, 27. Juli. Die von dem Ingenieur, Herrn Niebour, gemachte Erfindung, wodurch in Zukunft Unglücksfälle auf Eisenbahnen oder beim Durchgehen der Pferde verhütet werden sollen, ist jetzt bereits von dem Messageriedirector Jarnac und dem Director der Omnibus bei deren Wagen angebracht worden; Beide sind mit dem Erfolg des Apparates sehr zufrieden. Vier von verschiedenen Ministern und dem Polizeipräsidenten ernannte Commissionen haben die Wirksamkeit der Erfindung gleichfalls anerkannt. Eine fünfte gemischte Commission wurde vor sieben Monaten von dem Minister der öffentlichen Bauten zur ferneren Prüfung derselben ernannt. In der Nembahn zu Paris wurden bisher wöchentlich dreimal Versuche mit dem plötzlichen Ausspannen der Pferde und Hemmen der Wagen angestellt, die den wirksamen Erfolg außer allen Zweifel gestellt haben sollen. Der Herzog von Montpensier erlaubte dem Erfinder, einen Versuch in seiner Gegenwart zu veranstalten; der Prinz war höchst befriedigt mit dem Erfolg und stattete, von seinen Stabsofficieren umgeben, dem Hrn. Niebour öffentlich seinen Dank ab.

Die »Allg. Stg.« vom 1. August schreibt wie folgt: Paris, 28. Juli. Paris est absent, sagen die Franzosen, um den sonderbaren Zustand der Hauptstadt in diesem Augenblick zu bezeichnen Paris est absent, d. h.: die Rei-

hen und Vornehmen sind auf ihren Landhäusern oder auf Reisen; die Minister, falls Sicht und Zylinder sie nicht in ein Warmbad geworfen, arbeiten wie Fröhner an der *Salus reipublicæ*, den bevorstehenden Wahlen, und die Deputirten, die sich sonst gern anmaßen, das officielle Frankreich in Paris vorzustellen, sind in ihren Wahlcollegien, wo sie banketten, Blumen der Beredsamkeit zum rührenden Strauße zusammenbinden, Händedrucke geben und empfangen, das Lächeln und die Freundlichkeit auf den Lippen, Angst und Groll im Grunde des Herzens. Paris est absent! Man sieht es den Theatern, den Zeitungen und den öffentlichen Orten wohl an. Selbst die, welche körperlich zugegen sind, weilen im Geiste bei den Wahlen, die, wie keine frühern, alle Leidenschaften in Bewegung gebracht haben. Welches wird ihr Ergebnis seyn? Eitle Frage, hört man die Ministerstellen in ihrer Zuversicht sagen; durch welche gleichwohl eine unverkennbare Besorgnis durchblickt! Das verhängnißvolle Schicksal: Pritchardiste hat einen unglaublichen Sturm in den Reihen der Wähler erregt. Niemand will hier zu Lande lächerlich, die wenigsten nur möchten Freunde der Engländer seyn. Ueber diesen Knorren wird mehr als ein conservativer Candidat stolpern und zu Fall kommen. Paris ist fort! und die Zubereitungen der Julifeier nehmen sich einsam aus. Auf dem Point-neuf strecken die drei Niesenmaste ihre Spitzen ganz verlassen in die Höhe und rufen vergeblich nach ein wenig Enthusiasmus. Der Enthusiasmus ist vergriffen, und auch die absonderliche Beleuchtung am Triumphbogen de l'Étoile, die man für morgen verspricht, wird nur sehr flüchtig vorübergehende Strahlen werfen. Und doch hätte diesen Wahlen ein wenig mehr Feuer nochgethan! Auch das militärische Musikfest im Hippodrom, zu dem 1800 Musiker und 300 Trommler beschieden waren, hat nur mittelmäßige Wirkung hervorgebracht und den freilich unvernünftigen Erwartungen nicht entsprochen. Und um diese Wirkung nicht zu verfehlen, stellte man die Spieler in einen offenen, freien Raum! denn offenbar konnten die amphitheatralischen Sitze von einigen Fuß Höhe den Schall der Instrumente nur sehr schwach oder gar nicht sammendrängen. So ging, was die Quantität betrifft, der schönste Effect verloren. Was aber die Qualität angeht, mußte man bald gewahren, daß diese Regimentsvirtuoson der Linie gar wohl einen seit Olinuszeiten eingebläuten Marsch aus *Tra Diavolo*, *Reveille* und *Zapfenstreich* leidlich spielen können, aber zu ernsteren, schwereren Stücken von musikalischem Werth und Geschmack nicht berufen sind, kurz, ein ziemlich verfehltes Unternehmen, nur der Anblick dieser verschiedenen Musikbanden mit ihren bunten Röcken und Hofscheißen war martialisch schön; das aber kann man auf dem Marsfeld haben!

Wir lesen im „*Nesterr. Beobachter*“ vom 4. August: Paris, den 30. Juli: Durch telegraphische Depesche aus Paris hatte man in Straßburg folgende Nachricht von einem neuen Attentat auf das Leben des Königs erhalten: Paris, 30. Juli 1846, halb 12 Uhr Vormittags. »Gestern um halb 8 Uhr Abends, während der König und die königliche Familie auf dem Balcon der Tuilleries dem Concerte, das im Garten gegeben wurde, bewohnten, sind zwei

Pistolenschüsse auf den König abgefeuert worden, der jedoch nicht getroffen wurde. Der Mörder ist auf der Stelle unter dem Muse: »Es lebe der König!« ergriffen worden. Er heißt Henry und hat sein Verbrechen gestanden. Er hatte die beiden Pistolen bei sich.«

Straßburg, 30. Juli. Unsere Stadt ist in einer namenlosen Bestürzung ob des abermaligen frevelhaften Attentats, das gegen den König begangen wurde. Tausende eilten heute in die Gotteshäuser, um der Vorsehung für die wunderbare Rettung des Monarchen zu danken. Im Laufe des Tages wurde folgende Proclamation erlassen: „An die Bewohner des niederrheinischen Departements: Gestern Abend um halb 8 Uhr, im Augenblick, wo der König, begleitet von der Königin und der königlichen Familie, mitten unter dem Volksjubel auf dem Balcon der Tuilleries erschien, um das Concert zu hören, sind zwei Pistolenschüsse auf Se. Majestät abgefeuert worden, wovon derselbe nicht verletzt wurde. Der Mörder ward verhaftet und gestand sein Verbrechen. Weil das Verbrechen sich nicht vor der Strafe des Gesetzes scheut, so wird die allgemeine Entrüstung neuerdings beweisen, daß der Abscheu auf den Mörder und ihren verruchten Grundsätzen ruht. Durch unsere innige Ergebenheit für den verehrten Monarchen, welcher Friede und Ordnung unter uns handhabe, werden die unheilvollen Anschläge der Feinde jeder Civilisation und jeder Freiheit vereitelt und mit Schande bedeckt werden. Der Präfect: Seré.“

Paris, 30. Juli. Der König und die königliche Familie sind nach Tu abgereist. Gestern Abend war noch Ministerrath bei Sr. Majestät, wo die Einberufung des Staatsgerichtshofes beschlossen wurde. Der Mörder heißt, Joseph Henry, 51 Jahre alt, Strahlwarenfabrikant (*fabricant d'objets en acier poli*) und Nationalgardist. Man fand bei ihm 150 Fr. in Gold. Die Entfernung seines Standpunctes vom Balcon wird zu wenigstens 120 Fuß angegeben. Im ersten Verhör soll er erklärt haben, er habe nicht aus politischer oder Privatrache gehandelt, sondern lediglich, um seinem eidenen Leben ein Ende zu machen und mit dem Wunsch, daß man von ihm reden solle.

Spanien.

Nachrichten aus Madrid vom 24. Juli zu Folge, hat die spanische Regierung ernste Schritte zu Lissabon thun lassen, um von der portugiesischen die Auslieferung oder doch die Ausweisung der aus Galicien über die Gränze entflohenen Theilnehmer an dem letzten Aufstande zu erlangen.

Nach Berichten aus Madrid vom 23. Juli war das Feuer im Pardo endlich durch die Anstrengungen von 2000 Soldaten und Handwerkern, welche einen Tag und eine Nacht lang mit dem Abhauen von Bäumen und dem Decken von Lichtungen beschäftigt waren, um das weitere Umsichgreifen zu verhindern, bewältigt worden. Der Schaden, welcher diesen schönen königl. Forst durch den Brand betroffen hat, wird auf 700,000 Francs geschätzt. Der Urheber des Feuers soll entdeckt und verhaftet seyn; ob jedoch die Brandlegung eine absichtliche, oder zufällige gewesen, schwebt noch in Zweifel.

Portugal.

Man hat Nachrichten aus Lissabon vom 20. Juli erhalten. Im Ministerium ist es zu einer Aenderung gekommen. Das neue Cabinet besteht aus folgenden Personen: Herzog von Palmella, Conseil-Präsident und Minister des Königreichs; Sa da Bandeira, Kriegs-Minister; Lavrado, auswärtige Angelegenheiten; Aguiar, Justiz; Gomez, Finanz-Minister; Moninho, Marine.

Großbritannien.

Am 25. Juli Abends wurde die Taufe der neugeborenen Prinzessin, Tochter Ihrer Majestät, der Königin, in der Capelle des Buckingham-Palastes vollzogen; die Prinzessin erhielt die Namen: Helena Augusta Victoria. Pächterstelle vertraten dabei die Herzogin von Kent im Namen der Herzogin von Orleans, dann der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz und die Herzogin von Cambridge.

Rußland.

In der „Allgemeinen Zeitung“ vom 1. August lesen wir: Peterhof, 15. Juli. In meinem letzten Berichte von hier vergaß ich Ihnen zu sagen, daß, nachdem die Vermählungsfeierlichkeit Sr. k. Hoh., des Kronprinzen von Württemberg, in der griechischen Capelle beendet war, die Ehe des hohen Paares im Beiseyn der kaiserlichen Familie, der fremden Gesandten etc., im sogenannten weißen Saal des Schlosses ebenfalls nach den Gebräuchen der evangelisch-lutherischen Kirche eingesegnet wurde. Am heutigen Tage war große Gratulationscour ganz in derselben Weise, wie am Verlobungstage des hohen Paares, nur mit dem Unterschied, daß eine weit größere Anzahl der Festlichkeit beiwohnte. Die schöne Hand der Kronprinzessin muß von dem ewigen Küffen ganz roth gewesen seyn. Abends war die Hauptstadt wiederum beleuchtet, und die Glocken dort, so wie hier in Peterhof, wurden den ganzen Tag unaufhörlich geläutet.

Peterhof, 19. Juli. Da das Wetter während der Vermählungsfeierlichkeiten nicht so günstig war, wie wohl in andern Jahren, so verlor sich die ungeheure Menschenmenge, die von Petersburg theils zu Wagen, theils zu Dampfboot hieher gekommen war, schon bald wieder, und den zweiten Tag nach der Hochzeit waren, außer den eingeladenen Gästen, nur noch wenig Neugierige mehr zu sehen. Die kaiserl. Familie führt nach wie vor hier in Peterhof ihr stilles, heimliches Familienleben fort. Der Kronprinz von Württemberg mit seiner jungen Gemahlin bewohnt ein kleines, aber gerichtlich und geschmackvoll eingerichtetes Appartement im Peterhofer Schlosse, nahe den Zimmern, wo der Kaiser täglich mit seinen Ministern arbeitet, und wo Se. Maj. die liebe Tochter ganz in der Nähe hat, was er denn auch den Tag über häufig benützt, indem er das hohe Paar in seinem jungen Hausstande überrascht. — Da die großen Manöver bei Krasnoje noch nicht begonnen haben, so läßt Se. Maj. bald die beiden Kürassierregimenter, bald das Cadetencorps, die sich hier befinden, exerciren. Am 17. war bei Kronstadt große

Schiffsrevue, eines der schönsten Schauspiele, die ich in meinem Leben gesehen.

Griechenland.

Die „Allgemeine Zeitung“ vom 31. Juli enthält Nachstehendes: Athen, 19. Juli. Die Veränderung des englischen Ministeriums hat die Freunde der Regierung mit etwas bangiger Furcht ergriffen. So sehr Sir Edmond Lyons unter Peel öffentlich dem Fortschreiten Griechenlands hemmend entgegentrat, so war man doch schon diese systematische Opposition gewohnt, und Kolettis ließ sich nicht stören, ruhig seinen Weg zu gehen, wenn ihm auch manchmal Steine in denselben geworfen wurden. Nun kann aber unser Premierminister leicht noch eine schwierigere Lage bekommen, denn wenn auch Lord Palmerston keine ungünstigen Gesinnungen gegen Hellas hat, so soll sie Lord J. Russell haben. — Ein Räubereinfall in dem Dorf Topolia, Eparchie Theben, hat hier großes Aufsehen erregt. Dort kamen die Mißthäter mit Kronen auf ihren Fesseln an, und die Landleute gaben ihnen, da sie dieselben für königliche Truppen hielten, Dach und Fach. In der Nacht überfielen aber die Räuber ihre Quartiergeber, knebelten und beraubten sie, und verließen erst dann das Dorf, als der Bürgermeister mit Familie als Opfer gefallen. Diese Woche gab hier überhaupt allerlei Stoff zu tragischer Conersation. Ein Obersteutenant des hier garnisonirenden Infanteriebataillons tödtete durch einen Schuß einen jungen Mann, den er im Verdacht hatte, daß derselbe ein strafbares Verhältniß mit seiner Frau unterhalte. Den Schluß machte gestern Abend die Explosion einer kleinen Pulverfabrik bei Bavisia, welches Ereigniß fünf Menschen schwer verwundete, wovon bereits vergangene Nacht ein Knabe starb.

Verschiedenes.

(Eine beachtenswerthe Beobachtung, betreffend die Aufbewahrung von Erdäpfeln.) Es dürfte im Allgemeinen sehr wünschenswerth und durchschnittlich von besonderem Nutzen seyn, wenn ich eine Erfahrung, die sich bezüglich auf die Erhaltung der Erdäpfel nach wiederholten Versuchen standhaft als verlässlich bewährte, öffentlich mittheile. — Dieselbe besteht darin, daß man die eben im Herbst reif gewordenen und gehörig ausgehobenen Erdäpfel, nachdem sie auf übliche Weise gereinigt und völlig lufttrocken gemacht worden sind, im Keller auf eine trockene, reine Stelle, die man mit grob zerdrückten Kohlen (Holzkohlen) zwei Daumen hoch gleichmäßig beschüttet hat, in einen Haufen zusammenlegt, und bei diesem wieder die Zwischenräume mit Klein-Kohle soviel als möglich zuschüttet. — Erdäpfel, die auf diese Weise behandelt waren, erhielten sich nach einer mehrjährigen Erfahrung bis tief in den Sommer des nächsten Jahres in vollkommen gutem Zustande, hatten auch nicht getrieben und ihr Geschmak war noch in der letzten Zeit so gut, wie von frischen Erdäpfeln. An einem solchen Erfolge ist der ganzen Menschheit und insbesondere jedem Erzeuger dieses für Menschen und Thiere so bedeutsamen Nahrungsmittels viel gelegen, weshalb diese Mittheilung allgemein willkommen seyn dürfte, um so mehr, als die Kohle (keineswegs darf Asche dazu kommen) in jeder Hauswirthschaft billig und leicht erzeugt, ja sogar vom Feuerherde als Rückstand nach dem täglichen Kochen gesammelt werden kann.

Dr. G. Wirtler, Apotheker auf der Freitung in Wien.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 4. August 1846.

		Mittelpreis.	
Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt.	(in G.M.)	111 1/2	
detto detto . 4 .	(in G.M.)	100 5/8	
detto detto . 3 .	(in G.M.)	74 5/16	
Verloste Obligation. Hofkam- mer-Obligation. d. Zwangs- Darlehens in Krain u. Aeger- rial-Obligat. v. Forol. Vor- arlberg und Salzburg	zu 5 pCt.	111 5/8	
	zu 4 1/2 ..	—	
	zu 3 1/2 ..	—	
Obligationen der Stände v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böh- men, Mähren, Schles- ien, Steyermark, Kärn- ten, Krain, Görz und des W. Oberk. Amtes	zu 5 pCt.	—	
	zu 2 1/2 ..	—	
	zu 2 1/4 ..	—	
	zu 2 ..	55	
	zu 1 3/4 ..	—	
		Aerar. (G.M.)	Domeil. (G.M.)

K. K. Lottoziehungen.

In Wien am 5. August 1846.

52. 21. 41. 46. 62.

Die nächste Ziehung wird am 19. August 1846 in Wien gehalten werden.

Fremden = Anzeige

Der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 2. August 1846.

Hr. Ant. Karis, Handelsm., sammt Familie, von Rohitsch nach Triest. — Hr. Leonhard Gehler, Großhändler; — Hr. Franz Pedemonte, — u. Hr. Luigi Buchreiner, beide Handelsleute, — u. Hr. Joh. Wagner, Rechnungsoffizial der Hofkriegsbuchhaltung; alle 4 von Wien nach Triest. — Hr. Ludwig Kwassay, Gerichtstafelbesitzer, — u. Hr. Egidius Helzel, Handelsm.; beide von Graz nach Triest. — Hr. Konr. Löber, Handelsm., von Agram nach Klagenfurt. — Hr. Hermann Schanda, jub. Sub. Exped. Director, nach Cilli. — Hr. Ernst Pauer, Consistorialrath, von Salzburg nach Triest.

Den 3. Hr. Joh. Wittmann, Rechnungsoffizial der k. k. Hofkriegsbuchhaltung, — u. Fr. Rosa Gräfin v. Kauniz, k. k. Kämmerers-Gemahlinn; beide von Wien nach Triest. — Hr. Franz Ullm, k. k. Appellationsrath, von Triest nach Wien. — Hr. Carl Steinböck, Kaufm., von Triest nach Cilli.

Den 4. Hr. Wenzel Syropy, Gerichtsactuar, von Bistrau nach Triest. — Hr. Peter Capitani Duoda, Handelsm.; — Hr. Georg Millovag, — u. Hr. Joh. Barbaro, beide Besizer; — u. Hr. Nicolaus Graf Giustiniari, Linienchiffs-Lieutenant; alle 4 von Triest nach Wien. — Hr. Peter Jacob, Dr. der Medicin, von Wien nach Udine. — Hr. Jacob Berger, Handelsm., von Wien nach Triest.

Den 5. Hr. Ritter v. Sannaz, Attaché bei der k. sard. Gesandtschaft in Wien, von Wien nach Turin. — Hr. Eustachius Calafati, k. k. Kanzler, von Triest nach Wien.

Den 6. Hr. Carl Schweizer v. Dürnslein, Einreichungsprotocoll-Adjunct, von Klagenfurt nach Triest

(Z. Laib. Zeit. Nr. 95 v. 8. Aug. 1846.)

Hr. Carl Hell v. Heldenwerth, Oberamts-Controllor in Triest, — u. Hr. Valent. Pajze, Handelsm., sammt Frau; beide von Triest nach Graz. — Hr. Celestin Kodermann, Capitarar des Stiftes St. Lamprecht, von Klagenfurt nach Graz. — Hr. Leonhard Steinkühl, Director des Triester Handlungshauses Steinkühl, — u. Hr. Peter Baron v. Mattencloit, Capitararhere; beide von Graz nach Triest. — Hr. Franz Guisani, Besizer, von Rohitsch nach Triest. — Hr. Franz Ogrizeg, Sub. Secretär, von Cilli nach Triest. — Hr. Ignaz Laban, Besizer, nach Görz. — Hr. Emil Halk, Handelsm., von Triest nach Carlsstadt. — Hr. August Welter, Dr. der Medicin, von Triest nach Wien. — Hr. Anselm Bravenz, Professor, von Wien nach Triest.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 30. Juli 1846.

Dem Jacob Eschelschnig, Ziegelarbeiter, sein Kind Johann, alt 1 Jahr, in der Krakau-Vorstadt Nr. 50, an der ophthölen Gedärm-Entzündung. — Der M. N. ihr Kind Amalia, alt 5 Wochen, in der Stadt Nr. 119, an Fraisen.

Den 31. Blasius Dolenz, gewesener Gärbergeselle, alt 32 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, an der Abzehrung. — Der M. N. ihr Kind Thomas, alt 1 1/2 Jahr, in der Gradeczky-Vorstadt Nr. 23, an der Ruhr.

Den 1. August. Elisabetha Sallocher, Bettlerin, alt 90 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, an Altersschwäche.

Den 2. Franz Hojzhevar, Institutsarmer, alt 34 Jahre, im Versorgungshause Nr. 4, an der Brustwasserfucht.

Den 4. Helena Kuschar, Kaislers-Lochter, alt 6 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, am Zehrfieber.

Den 5. Der Johanna Sterle, Schuhmachers-Witwe, ihr Kind Francisca, alt 4 Jahre, in der Stadt Nr. 119, am Zehrfieber.

Anmerkung. Im Monate Juli 1846 sind 46 Personen gestorben.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Im k. k. Militär-Spital.

Den 2. August 1846.

Gemeiner Mathias Zwölbar, von Prinz Hohenslohe Infst. Regmt. Nr. 17, alt 21 Jahre, im Militär-Spital, an der Lungensucht.

Den 4. Gemeiner Michael Kleschin, von Prinz Hohenslohe Infst. Regmt. 4. P.B. Compagnie, alt 37 Jahre, im Militär-Spital, an der Lungenschwäche.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 1186. (3)

Nro. 1654.

E d i c t.

Vom gefertigten Bezirksgerichte wird hiemit bekannt gemacht: daß in Folge freiwilligen Ansuchens des Johann Friedrich Zetschel, Verwalters von Lustthal, dessen nachstehende Realitäten, als:

- a) Die der Pfarzamt Töplitz sub Lib. Nr. 51 a diensthare Halbhube sammt Wohn- und Wirthschaftsgebäuden in Töplitz sub Conscr. Nr. 3, im Schätzungswerte von 2000 fl.;
- b) Die Wirthschaftsgebäude in Zwibu, im Werthe pr. 130 fl.;
- c) der Weingarten daselbst, im Werthe pr. 43 fl. u.
- d) der Ueberlandsacker u Predolzah Pezheh sammt Harpfe, im Werthe pr. 200 fl, aus freier Hand, im gerichtlichen öffentlichen Licitationswege in loco Töplitz (Badeort) veräußert werden, und daß hiezu der 25. Juli, der 25. August und der 26. September d. J., jedesmal von 9 bis 12 Uhr früh, mit dem Besage bestimmt sind, daß nur bei der dritten Tagesung solche auch unter dem Schätzungswerte hinrangegeben werden.

Kaufsliebhaber werden mit dem Besage eingeladen, daß sie 10% des Schätzungswertes vor gemachtem Anbote, der Ersterer der Subrealität 1300 fl., jene der übrigen Realitäten hingegen den ganzen Erwerbungsbeitrag gleich zu Händen der Licitations-Commission zu erlegen haben werden.

Die Schätzung und Bedingungen, dann Grundbuchextract sind hieramts einzusehen.

Bezirksgericht Kupertschhof zu Neustadt am 2. Juni 1846.

Anmerkung: Bei der ersten Feilbietung hat sich kein Kaufsliebhaber gemeldet.

3. 1217. (2)

In der Hradeczký = Vorstadt, im Carolus = Thale, H. Nr. 15 im ersten Stock,

ist von Michali d. J. an, eine Wohnung, bestehend in 2 Zimmern, einer Küche, einem Speisebehältnisse und einem Keller, gegen den jährlichen Mietzins pr. 40 fl, oder mit Einrichtung für 2 Zimmer pr. 50 fl zu vergeben.

3. 1235.

Bekanntmachung.

Sonntag am 9. August wird am „grünen Berg“

Harmonie = Musik

abgehalten, wobei der Herr Capellmeister Pokorni, persönlich das Orchester dirigiren wird.

Für ausgezeichnet klares, gutes Bier, auch ohne fremde Ingredienzen, ist bestens gesorgt.

3. 1233. (1)

Industrie = Verein.

Aus Anlaß mehrseitig geschehener Anfragen wird erinnert, daß die Einsendung der Gewerbszerzeugnisse (nur aus den Vereinsländern) zur Vervollständigung des Vereins = Musterwaren = Cabinets, während der Anwesenheit der deutschen Land- und Forstwirthe, bis zum 30. August d. J. unter der Adresse der gefertigten Direction, am Jacominiplatz Haus = Nr. 121, im 2. Stocke rückwärts, zu geschehen habe.

Die Direction des Vereins zur Beförderung und Unterstützung der Industrie und Gewerbe in Innerösterreich, dem Lande ob der Enns und Salzburg. — Graz am 1. August 1846.

3. 1241.

Sonntag den 9. August 1846

GROSSE MUSIKALISCHE NACHMITTAGS-CONVERSATION

in

Kailer's Kaffeehaus - Localitäten.

Anfang um 4 Uhr.

Ämthche Verlautbarungen.

3. 1225. (1)

Nr. 1204.

E i c i t a t i o n

des in der Kreisstadt Gillsi befindlichen, zum Nachlasse der Josepha Simma gehörigen Hauses Urb. Nr. 48.

Von dem Magistrate der k. k. Kreisstadt Gillsi, als Abhandlungsinstanz, wird bekannt gemacht: daß aus dem Nachlasse der hier in der Stadt Gillsi am 26. Februar 1846 verstorbenen Hausbesitzerin und Bäckermeisterswitwe, Josepha Simma, auf Ansuchen der Erbsinteressenten, das in der Stadt Gillsi sub Conscrip. Nr. 113 gelegene, und zu diesem Magistrate sub Urb. Nr. 48 steuerbare, laudemialfreie Haus sammt dazu gehörigem Garten und untrennbarem Hausgrund, im Wege der öffentlichen Versteigerung werde veräußert werden.

Dieses Haus steht in der Herrngasse, ist durchaus gemauert, mit Ziegel eingedeckt, mit Feuermauer versehen, und im guten Bauzustande, und ist rücksichtlich seiner Räumlichkeiten bezüglich der bei der Stadt so nahe vorüber führenden Eisenbahn zu Speculationsgeschäften vorzüglich geeignet. Dieses Haus hat ein Stockwerk, und zu ebener Erde 2 geräumige Zimmer mit gewölbter Küche und Speisekammer, einen tiefen gewölbten Keller auf beiläufig 15 — 20 Startin Wein in Halbgebunden, einen geräumigen Hof, wo die allda befindlichen Stallungen und Localitäten zu bequemen Magazinen umstaltet werden können; in dem allda befindlichen gewölbten Keller sammt Vorkeller können beiläufig 20 Startin untergebracht werden. Im ersten Stocke, zu welchem eine steinerne Stiege führt, befinden sich ein Vorsaal, 3 Zimmer, 1 gewölbte Küche und Speisekammer, dann ein Getreidekasten. Bei diesem Hause ist ein Küchengarten und ein untrennbarer Hausgrund von 1204 □ Klaftern.

Die Licitation dieses Hauses wird bei diesem Magistrate am 31. August d. J. in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr abgehalten werden, und ist der gerichtliche Inventarialwerth pr. 4000 fl. C. M. zum Ausrufspreise mit dem Anhang bestimmt, daß diese Hausrealität unter diesem Schätzungswerthe nicht hintangegeben werde.

Uebrigens hat jeder, der einen Anbot machen will, 10 % des Schätzungswerthes als Badium zu erlegen, und wenn er für einen Dritten einen Anbot machen wollte, sich mit der erforderlichen Vollmacht auszuweisen. Das Badium wird dem Ersteher in den Meistbot eingerechnet, den

übrigen Bicitanten aber gleich nach Beendigung der Licitation zurückgestellt werden. Nachdem auf der Realität ein Capital pr. 1800 fl. haftet und darauf liegen bleiben kann, kann diese Sachpost der Ersteher auf Rechnung des Meistbotes in sein Zahlungsverprechen übernehmen, daher derselbe von dem übrigen Meistbotsreste nach vormundtschaftlicher Ratification des Licitationsactes sogleich 1500 fl. zur Abhandlungsinstanz, Magistrat Gillsi, bar zu erlegen, den Rest mit 5 % Verzinsung aber binnen einem Jahre dahin zu bezahlen hat.

Sobald der Ersteher die erste Zahlungsrate vollständig berichtet haben wird, wird demselben die zur Umschreibung erforderliche Auffandsurkunde übergeben werden.

Die übrigen Licitationsbedingungen können in den gewöhnlichen Amtsstunden bei diesem Magistrate eingesehen werden.

Magistrat Gillsi am 21. Juli 1846.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 1236. (1)

Nr. 1593.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Reifnitz wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Executionsführers, Joseph Kromer von Reifnitz, zur Versteigerung des, dem Lorenz Draschem gehörigen, im Markte Reifnitz sub Conscrip. Nr. 106 liegenden Hauses sammt Grundstücken, wegen schuldiger 17 fl. c. s. c., der im Edicte vom 9. April d. J. bestimmte zweite Feilbietungstermin auf den 20. Juli l. J., Vormittag um 9 Uhr übertragen, und demnach für die dritte Versteigerung ein neuerlicher Termin auf den 24. August l. J., Vormittag um 9 Uhr mit dem Beisage bestimmt worden, daß nur bei diesem letzten Termine die genannte Realität auch unter dem Schätzungswerthe pr. 332 fl. 40 kr. hintangegeben werden würde.

K. k. Bezirksgericht Reifnitz am 22. Juni 1846.

Anmerkung: Bei der ersten Feilbietungstagung am 20. Juli d. J. hat sich kein Kauflüsteriger gemeldet.

3. 1234. (1)

Nr. 1622.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Reifnitz wird hie mit allgemein kund gemacht: Es sey auf Ansuchen der Josepha Bheleschnil von Reifnitz, in die executive Feilbietung der, dem Franz Arlo von Sodershiz eigenthümlichen, der Herrschaft Reifnitz zinsbaren halben Kaufrechtshube sammt Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, wegen schuldiger 100 fl. c. s. c. gewilliget, und hiezu 3 Tagfahrten, nämlich: die erste auf den 30. Juli, die zweite auf den 27. August und die dritte auf den 1. October l. J., jedesmal Vormittags um 10 Uhr, im Orte Sodershiz mit dem Beisage bestimmt worden, daß diese Realität nur bei der dritten Tagfahrt auch unter dem Schätzungswerthe pr. 2793 fl. 40 kr. hintangegeben werden wird.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchsertract und die Licitationsbedingungen können täglich in dieser Amtskanzlei eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Reifnitz den 25. Juni 1846.
Anmerkung: Bei der ersten Feilbietungstagung hat sich kein Kaufustiger gemeldet.

3. 1240. (1)

Nr. 1733.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Reifnitz wird dem unbekanntem Ortes abwesenden Lorenz Lauritsch von Reifnitz mittelst gegenwärtigen Edictes bekannt gemacht: Es haben wider ihn die Eheleute Anton und Maria Louschin von Reifnitz, sub praes. 7. l. M., Nr. 1733, die Klage auf Bezahlung schuldiger 240 fl. e. s. c. angebracht, worüber die Tagung zur mündlichen Verhandlung auf den 6. October l. J., Vormittags 9 Uhr angeordnet, und ihm, Beklagten, auf seine Gefahr und Kosten ein Curator absentis in der Person des Herrn Mathias Poger von Reifnitz aufgestellt wurde, mit welchem obige Rechtsache der Ordnung gemäß ausgeführt und entschieden werden wird. Dessen wird Lorenz Lauritsch zu dem Ende erinnert, daß er allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder dem decretirten Curator seine Behelfe mitzutheilen, oder aber auch sich einen andern Sachwalter zu bestellen und denselben diesem Gerichte namhaft zu machen, wie überhaupt in die gerichtlichen Ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen möge, widrigenfalls er sich sonst die aus seiner Verabsäumung entstehenden gesetzlichen Folgen selbst beizumessen haben wird.

3. 1237. (1) Nr. 1769.

E d i c t.

Alle Jene, welche auf den Nachlaß des, zu Nierdorf verstorbenen Kaischlers, Michael Stopin, einen Anspruch zu stellen vermeinen, haben denselben bei der auf den 26. August l. J., Vormittags 9 Uhr hieramts festgesetzten Tagung, bei Vermeidung der im §. 814 b. G. B. enthaltenen Folgen, anzumelden.

K. K. Bezirksgericht Reifnitz am 11. Juli 1846.

3. 1239. (1) Nr. 1952.

E d i c t.

Alle Jene, welche an den Nachlaß des am 6. April l. J. in Oberdorf verstorbenen Anton Sz, aus welchem immer für einem Grunde einen Anspruch zu stellen vermeinen, haben denselben bei der auf den 29. August l. J., Vormittags 9 Uhr angeordneten Liquidationstagung, bei Vermeidung der Folgen des §. 814 b. G. B., geltend zu machen.

K. K. Bezirksgericht Reifnitz den 29. Juli 1846.

K. K. Bezirksgericht Reifnitz am 7. Juli 1846.

3. 1243. (1)

Nr. 2046.

V o r r u f u n g s - E d i c t.

Von der k. k. Bezirksobrigkeit Münkendorf, im Laibacher Kreise, werden nachbenannte abwesende militärpflichtige Individuen, als:

Post-Nr.	N a m e	Geburtsort	Nr.	Pfarre	Geb.-Jahr	Anmerkung.
1	Joseph Widmar	Dobrava bei Zirklach	10	Zirklach	1826	} illegal abwesend
2	Joseph Pirz	Lahovitsch	53	detto	"	
3	Johann Gregorin	Studa	6	Mannsburg	"	
4	Franz Pirnath	Laf	12	detto	"	
5	Urban Brenze	Großmannsburg	48	detto	"	
6	Franz Kretsch	detto	96	detto	"	
7	Franz Traun	Topolle	9	detto	"	
8	Gregor Plahutnig	Bresie	10	Münkendorf	"	
9	Georg Zimbas	Bisterschiga	3	Streine	"	
10	Florian Kramer	Stounig	1	detto	"	
11	Jacob Sprul	Studenzei Schwarzenbach	1	Goisd	"	
12	Thomas Schuschnig	Goisd	6	detto	"	
13	Franz Prettner	Vorstadt Schutt	1	Stein	"	
14	Florian Koschier	detto	47	detto	"	
15	Franz Sittar	Zeranou	2	Münkendorf	"	

aufgefordert, sich am 10. October d. J. so gewiß vor diese Bezirksobrigkeit zu stellen und über ihre Abwesenheit zu rechtfertigen, als widrigens selbe genau nach den bestehenden Vorschriften behandelt werden.

Bezirksobrigkeit Münkendorf am 6. August 1846.